

Preuß. Holländer Kreis-Blatt.

N^o 13.

Montag d. 29. März

1847.

Verfüg. des Königl. Preuß. Landraths = Amtes.

Im Auftrage der Königl. Regierung wird die im diesjährigen Amtsblatte N^o 10 Seite 40 enthaltene Mittheilung über die im vorigen Jahre nach Amerika eingeschifften Auswanderer zur Warnung nachstehend bekannt gemacht.

Pr. Holland d. 16. März 1847.

N^o 55.Die Auswan-
derungen bet.
J. N^o 205

3

Mit Bezug auf N^o 5 und 6 der hiesigen Staats- Kriegs- und Friedenszeitung und der Beilage zu N^o 8. derselben veröffentlichen wir im höhern Auftrage die nachfolgende deutsche Uebersetzung des dem diesseitigen Königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten mitgetheilten, vom General-Konsul Walker zu Bluefields am 20. October v. J. an das Königl. Britische Ministerium erstatteten Berichtes über die im vergangenen Jahre nach Amerika hieselbst eingeschifften Auswanderer, welche wörtlich lautet:

„Britische Residenz u. General-Konsulat Bluefields auf der Moskito-Küste, d. 20. October 1846.
Mein Lord!

Ich habe die Ehre, Euer Lordschaft zu benachrichtigen, daß eine preussische Brigg, genannt Frisch, Kapitain Lademacher, mit 107 Auswanderern am Bord, am 27. Septbr. v. J. von Königsberg hier eingekommen ist. Da das Schiff vor 5 Monaten von dort ausgelaufen war und während 6 Wochen von dieser Zeit durch ungünstige Winde und Windstille an der diesseitigen Küste aufgehalten worden war, so hat es in St. Johns anlaufen müssen, um Wasser aufzunehmen,

Der Kommandant des dortigen Plazes schrieb sogleich bei Ankunft des Schiffes an die oberste Regierung von Nicaragua, um die Erlaubniß zu erhalten, die Auswanderer in das Innere des Landes befördern zu dürfen. Diese zogen es indessen, drei oder vier ausgenommen, vor, hierher zu kommen.

Der Schahmeister der hiesigen Regierung begab sich an den Bord des Schiffes, um die Papiere einzusehen, was immer bei dem Einlaufen eines Schiffes in den Hafen zu geschehen pflegt. Seiner diesfälligen Aufforderung Folge zu leisten, weigerte sich indessen der Kapitain, indem er vorgab, keine Papiere zu haben. Am folgenden Morgen, einem Sonntage, hielt der Staats-

rath eine außerordentliche Sitzung, und aborderte demnächst eine Abtheilung der Miliz, um an Bord des Frisch zu gehen und dort weitere Befehle zu erwarten.

Als die Soldaten nach dem Schiffe abmarschirten, schickte ich eine beträchtliche Anzahl von Woolwah-Indianer mit einigen Rähnen und einem Deutschen (einem Einwohner dieses Plazes) als Dollmetscher ab, um die Leute einzuladen, sich zum Zweck körperlicher und geistiger Erfrischung am Lande zu ergehen. Alle nahmen gern das Anerbieten an und genossen bei meinem Hause eine Mahlzeit, welche ich für sie hatte bereiten lassen.

Der Kapitain Lademacher kam zu derselben Zeit ans Land und legte mir alle Papiere vor, die er nach seiner Angabe besaß, indem er mir mittheilte, daß er zwar Miteigenthümer des Schiffes sei, aber an dem Auswanderungs-Unternehmen weiter keinen Theil habe, als daß er mit einem gewissen Keber in Königsberg einen Kontrakt abgeschlossen, die Auswanderer von dort entweder nach Bluefields oder nach Cap Gracias a Dios oder nach Texas zu bringen.

Als alle Auswanderer im Gerichtsgebäude versammelt waren, begab ich mich mit den Mitgliedern des Staatsraths, dem Kapitain des Schiffes und dem oben gedachten Dollmetscher gleichfalls dorthin. Die Auswanderer wurden aufgefordert, alle Einzelheiten in Betreff ihrer gegenwärtigen Lage frei und ohne Rückhalt mitzutheilen. Nach ihrer Erzählung schien es, als seien sie durch Nachrichten in den verschiedenen preussischen Zeitungen zur Auswanderung verleitet worden und als seien der obengedachte Keber und ein gewisser Jerkofsky, welcher in St. Johns zurückgeblieben war, diejenigen, welche hauptsächlich die Auswanderung geleitet hätten. Auf die Fragen, ob sie glaubten, daß der Kapitain Theilhaber des Unternehmens sei, erklärten die Auswanderer, hiervon keine Kenntniß zu haben, auch antworteten sie alle einstimmig verneinend auf meine Frage, ob sie irgend eine Klage gegen den Kapitain vorzubringen hätten. Als dem Kapitain Eröffnet wurde, daß der Plaz wegen des großen Mangels an Lebensmitteln zur Aufnahme von Auswanderern der Art, wie er sie hierher gebracht, durchaus nicht vorbereitet sei, und daß, wenn der Anstifter oder Beförderer des Unternehmens zur Stelle wäre, dieser von den Behörden für das Leben und die Sicherheit aller in diesem Königreiche gelandeten Personen verantwortlich gemacht werden würde, wiederholte derselbe seine früher gemachte Angabe, daß er in Folge eines Uebereinkommens mit den Herren Keber und Jerkowsky nur übernommen habe, die Auswanderer an Bluefields, Cap Gracias a Dios oder Texas zu landen.

Er erklärte auch, das er wegen seines langen Aufenthalts auf der See nicht mehr für 2 Tage Lebensmittel habe, um den Auswanderern, wenn sie am Bord des Schiffes blieben, auch nur den allernothdürftigsten Unterhalt zu gewähren. Unter diesen Umständen blieb mir, da von Texas nicht die Rede sein konnte, Cap Gracias etwa 10 Tagereisen entfernt war und überdies dort weder ein Haus noch Lebensmittel für einen Tag für 6 Personen vorhanden waren, nichts übrig, als den Auswanderern hier ein Asyl anzubieten, welches sie mit Freuden annahmen.

An demselben Abend sandte ich einen Beamten zu den Ramak-Kags und nach Morkey-Point (Affenspitze) um die Ramak-Indianer zu bitten, Pflanzen zu sammeln und um Seefüße für den Unterhalt der Preussischen Auswanderer zu tödten. Dieser Befehl wurde von der kleinen, aber ausgezeichneten Anzahl von Leuten die den Ramak-Stamm bilden, auf das pünktlichste ausgeführt. Indessen befürchte ich, daß das eben begonnene Regenwetter mich des billigen und gesunden Nahrungsmittels der Seefüße berauben wird.

Indessen bedaure ich, melden zu müssen, daß sich eine große Anzahl auf der Krankentafel befindet, ich habe für diese zwei Häuser gemiethet. Die Kranken sind unter der besten ärztlichen Pflege und erhalten das, was sie bedürfen, meist aus meinem Hause. Indem ich an der Rettung dieser armen Menschen von ihrem sonst gewissen Elende und Tode thätigen Antheil nehme, bin ich nur der Stimme der Menschlichkeit gefolgt. Ich habe die Ehre. Walker.

An den sehr ehrenwerthen Vicomte Palmerston, Großkreuz des Bathordens.“

Nach dieser amtlichen Mittheilung sind die Auswanderer nach einer fünfmonatlichen Seefahrt mit Ausnahme einiger wenigen, in St. Johns (San Juan de Nicaragua) zurückgebliebenen Personen in Bluefields angekommen, nachdem ihre Lebensmittel so weit aufgezehrt waren, daß sich nicht mehr für zwei Tage auch nur der nothdürftigste Vorrath an Bord noch befand, und dadurch von selbst es unmöglich wurde, die Auswanderer etwa weiter nach Cap Gracias a Dios oder Texas zu senden. Am Landungsorte selbst fehlte es durchaus an genügenden Lebensmitteln, um die 107 Auswanderer zu versorgen. Sie würden in die größte Noth gerathen sein, wenn sich der Generalkonsul Walker ihrer nicht angenommen, und durch einen benachbarten Indianerstamm Lebensmittel angeschafft, demnächst aber selbst sich der Beköstigung der Auswanderer unterzogen hätte. Der Bericht läßt annehmen, daß die Gegend von Bluefields wenig geeignet ist, die Ansiedelung von Einwanderern zu begünstigen, da Lebensmittel dort nur mit Schwierigkeit beschafft werden können, so daß die dortigen Behörden den Anstifter des fraglichen Auswanderungsunternehmens, wenn er sich an Bord befunden hätte, für Leben und Sicherheit der Ausgeschifften verantwortlich gemacht haben würden. Ungeachtet aller Sorgfalt, welche der *ic.* Walker für Unterbringung der Auswanderer in öffentlichen Gebäuden und in Häusern, die er besonders gemiethet, getragen hat, befand sich zur Zeit seines Berichts eine große Anzahl derselben krank und bedurfte ärztlicher Pflege. Nach einer an den Königl. Gesandten zu London gelangten anderweiten Mittheilung des *ic.* Walker ist unter den Auswanderern inzwischen das Fieber ausgebrochen, und zehn Personen sind bereits gestorben, auch war nach Ueberzeugung des *ic.* Walker die Besorgniß begründet, daß noch mehrere Todesfälle eintreten würden.

Es leidet hiernach wohl keinen Zweifel, das die Auswanderer sich in ihrem neuen Wohnorte in einer traurigen Lage befinden, zumal der *ic.* Walker genöthigt gewesen ist, für sie erhebliche Auslagen und Vorschüsse zu machen, indem der bloße Unterhalt für 107 Personen schon eine Ausgabe von 20 Rtl. täglich verursacht hat, dem Verlangen auf Erfaß dieser Kosten aber nur dadurch genügt werden kann, daß die Auswanderer die Auslagen aus ihren Mitteln decken, oder falls sie hiezu unvermögend sind, dem *ic.* Walker durch Arbeiten entschädigen, woraus wohl eine völlige Dienstbarkeit folgen dürfte.

Unter diesen Umständen liegt uns die Pflicht ob, das Publikum vor ähnlichen unüberlegten und ohne Sachkenntniß unternommenen Auswanderungen ernstlich zu warnen, und insbesondere den Familien-Vätern ans Herz zu legen, sich und ihre Angehörigen vor einem nach übereinstimmenden Erfahrungen in der Regel traurigen Schicksale zu bewahren, welches derartige Expeditionen leider in der Regel zur Folge haben. Königsberg d. 4. März 1847.

N^o 56. Eingegangener Mittheilung zufolge sollen die nachstehend verzeichneten Gardelandwehrmannschaften die diesjährige wahrscheinlich Mitte Mai beginnende 3 wöchentliche Uebung in Königsberg mitmachen.

Die Uebung der Gardelandwehr bet
I. N^o 268

3

Indem ich die resp. Behörden hievon in Kenntniß setze, ersuche ich dieselben die etwaigen dringenden Reklamationsgesuche entgegen zu nehmen und selbige begütachtet vorkommenden Falls bis zum 15. April c. hier einzureichen, da auf später eingehende Gesuche nicht gerücksichtigt wird. Etwanige Krankheitsfälle sind durch Atteste des Herrn Kreisphysikus oder Herrn Landwehrbataillonsarztes zu motiviren und bemerke ich nur noch, daß der Zeitpunkt der Uebung der genannten Mannschaften durch die ihnen später zugehenden Einberufungsordres bekannt werden wird.

Verzeichniß

der zur Mitmachung der 3 wöchentlichen Uebung des Königsbergischen Gardelandwehrebataillons im Jahre 1847 verpflichteten Gardelandwehrmannschaften aus dem Kreise Pr. Holland.

N ^o	Charg	Vor- u. Zunamen	Aufenthaltort	N ^o	Charg	Vor- u. Zunamen	Aufenthaltort
1	Wi. unt.	Frdr. Grossman	Schmauch	13	Gren.	Frdr. Schulz.	Hasselbusch
2	—	Ferd. Ehlert	Mariensfelde	14	—	Karl Wenzel	Heiligenwalde
3	Gren.	Karl Weiß	Weinings	15	—	Frdr. Neuber	Hermisdorf
4	—	Wilh. Kunkel	Cöllming	16	—	Jakob Preuff	Blumenau
5	—	Etian Thimm	Schlobitten	17	—	Gottfr. Kung	Schönfeld
6	Lamb	Karl Hennig	Heiligenwalde	18	—	Ferd. Gottl. Krause	Schlodien
7	Gren.	Karl Lunk	Schönau	19	—	Joh. Kreowsky.	Mühlhausen
8	—	Erdm. Neubert	Schönberg	20	—	Etop. Neuber	Neumark
9	—	Etop Neudhardt	Spanden	21	—	Gottf. Neuber	dito
10	—	Frdr. Leuchert	Siebenhuben	22	—	Michael Lange	Blumenau
11	—	Etian Bartsch	Pergusen	23	—	Joh. Hesse	Mühlhausen
12	—	Joh. Zander	Hermisdorf	24	—	Gottl. Duddeck	Pr. Holland

Pr. Holland d. 23. März 1847.

N^o 57.
Das Erlösch.
der Scharlach-
krankheit in
Blumenau
betrf.

I. N^o 320

3

Die Scharlachkrankheit in Königl. Blumenau hat aufgehört, was in Verfolg der Kreisblattsbekanntmachung vom 16. Decbr. pr. hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Pr. Holland, den 24. März 1847.

N^o 58.
Das Gewicht
der zu Markt
kommenden
Speisebutter
betrf.

Auf den Antrag des hiesigen Magistrats wird den sämtlichen Kreiseingefessenen die Amtsblattsverordnung vom 20. Januar 1824, Seite 55 in Erinnerung gebracht, nach welcher alle in einzelnen Stücken zu Markte kommende Speisebutter entweder 1, oder 3/4 oder 1/2 Pfund wiegen und jedes Stück nach Maaßgabe seines

Beilage.

Gewichts mit den Zeichen 1 oder $\frac{3}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ versehen sein muss, hiedurch in Cr. J. N^o 360 innerung gebracht.

Die Verkäufer von Speisebutter werden auf die Bestimmung insbesondere aufmerksam gemacht mit der Verwarnung: das jedes Stück Butter, welches nicht das angegebene Gewicht enthält, konfisziert und an die Hospitals Anstalten des Ortes abgeliefert werden soll.

Die Polizeibehörden hier und in Mühlhausen werden gleichzeitig angewiesen, dieserhalb öfters Revision auf den Märkten zu veranstalten und mit der konfiszierten Butter nach Obigem zu verfahren,

Pr. Holland d. 25. März 1847.

In Neu. Campenau ist in Stelle des bisherigen Schulzen Heinrich Gerlach der Einsaaze Heinrich Sreimer als solcher erwählt und bestellt worden.


Pr. Holland d. 26. März 1847

N^o 59.
Schulzenwechsel in Neu-
Campenau
betrf.

J. N^o 375

3

Privat = Anzeigen.

 Im cölmischen Gute im Kirchdorfe Deutschendorf in der Grafschaft Carwinden, sollen von den neuerbauten Wohnhäusern einige, oder auch einzelne Stuben in denselben nebst Garten und Acker im Termin den 15 April c. um 11 Uhr Vormittags zum Eigenthum verkauft werden. Kauflustige welche Anzahlungen von etwa 200 Rtlr. zu leisten im Stande sind und einen jährlichen angemessenen Zins übernehmen wollen, werden hievon in Kenntniß gesetzt.

ginnt auf dem sogenannten Kreuzwegischen Stücke am Hintersteige.

Pr. Holland d. 23. März 1847.

Königl. Land- und Stadtgericht.



Verpachtung.


Die Ländereien der zum Mälzenbräuer Ernst Rungeschen Nachlaße gehörigen beiden Grundstücke Mühlhausen N^o 74 und 86, zusammen circa 22 Morgen cullmisch groß, zum Theil mit Winterfaat bestellt, sollen in einzelnen Stücken oder ganz für dieses Jahr verpachtet werden.

Hiezu steht ein Licitations-Termin den 8. April c. Nachmittag 4 Uhr auf dem Gerichtslokale zu Mühlhausen an."

Pr. Holland d. 23. März 1847

Königl. Land und Stadt-Gericht.

 Holzverkauf. 
„Freitag den 9. April c. von Morgens 9 Uhr ab sollen in Mühlhausen circa 130 „Bohlen- und Bauholz, Fichten, circa 100 Stangen- Fichten, eine Quantität Eichen und anderes Nuß- und Brennholz, zusammen abgeschätzt auf 230 Rtlr. 15 sgr., von zweien zum Mälzerbräuer Ernst Rungeschen Nachlaße gehörigen Grundstücken vor unserm Gerichts-Kommissarius an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Der Verkauf be-

 Nach einem mehrjährigen Besuche der größten Städte Deutschlands bin ich in den Stand gesetzt, Einem hohen Adel und resp. Publico mit der neuesten u. geschmackvollsten Malerei, so wie jeder in mein

Sach schlagenden Arbeiten, als Tapezieren, Lackieren der Blechsachen u. Wagen, und jedem Anstrich dienen zu können. Zugleich empfehle ich mich reeller Bedienung, sauberer Arbeit und mit solider Preise.

Wohnhaft, Langasse bei Herrn Sagowski.
Pr. Holland d. 20. März 1847.
J. Rautenberg. Maler.

In Gurenwalde ist Kartoffelfeld zu vermieten und wird auch Vieh zur Weide aufgenommen.

Theater in Pr. Holland.

Mittwoch d. 31. März: Benefiz für Herrn v. Zacharewicz. Muttersegen oder: die neue Fanchon. Lustspiel mit Gesang.

Sonntag d. 4. April: Fräulein v. Belle Isle, oder die verhängnißvolle Wette. Drama in 5 Akten.

Montag d. 5. Ap.: Der Dachdecker. Romisches Gemälde in 5 Rahmen, und List und Pflagma. Vaudeville.

Dienstag d. 6. Ap.: Der politische Zinngießer. Posse mit Gesang.
H. Jost.

Zwei Sturfohlen, 3/4 Jahr alt, Goldfuchse ohne Abzeichen stehen auf dem Sommerfchen Grundstücke zu Drausenhof zum Verkauf.

Eine Auswahl verschiedener Risten sind käuflich zu haben, bei F. Korn.

Guter frischer rother Kleesaamen und Wicken werden verkauft, wie auch Kartoffelfeld vermietet auf den Pfarrhufen bei Pr. Holland.

Von heute ab kostet die Tonne Bier 4 Thaler und das Stof Bier 1 Egl. 4 pfg., die Tonne Schemper 12 Egl. und der Scheffel Treber 10 Egl.

Pr. Holland d. 29. März 1847.
Häberer.

Mein in Dorfschaft Pr. Sommerfeld belegenes Grundstück, bestehend: aus einem Wohnhause von zwei Stuben, Kammer, Keller, Stall und Scheune, soll d. 6. April d. J. sofort an den Meistbietenden aus freier Hand verkauft werden, wozu Kaufustige hierdurch eingeladen werden.

Pr. Sommerfeld, d. 24. März 1847.
Schulz Parschke.